

der Kinder- und Säuglingspflege an die Mütter weiterzugeben. Clemens von Pirquet war zu seiner Zeit für sein sozialpolitisches Engagement in vielen Ämtern so angesehen, dass er sogar als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten im Jahre 1928 im Gespräch war. In seiner letzten wissenschaftlichen Schaffensperiode vertiefte sich Pirquet vorwiegend in die grafische Analyse von Problemen. Wie seine letzten Arbeiten zeigen, fand er zunehmend Gefallen an der statistischen und grafischen Darstellung. Clemens

Freiherr von Pirquet schied am 28. Februar 1929 gemeinsam mit seiner Frau freiwillig aus dem Leben.

EIN HERAUSRAGENDES LEBENSWERK

Die wissenschaftliche Leistung von Pirquet war herausragend. In der Erforschung von Infektionskrankheiten erzielte er bedeutende Erfolge, die vorhandene Lehrmeinungen revidierten oder in einem anderen Licht erscheinen ließen. Er legte damit den Grundstein zu weiterführenden Forschungsarbeiten und ist vor allem als

An der Wiener Universitätskinderklinik entwickelte er das so genannte „NEM-Ernährungssystem“ (NEM = Nahrungs-Einheit-Milch, 1 NEM = 1 g Milch), das am Ende des Ersten Weltkriegs die Grundlage für die groß angelegten Kinderausspeisungen bildete.

Begründer der Allergielehre in die Medizingeschichte eingegangen. Doch nicht nur auf wissenschaftlichem Gebiet leistete Pirquet Hervorragendes. Er war auch in humanitären Bereichen in verschiedenen Ämtern äußerst erfolgreich, wie beispielsweise im Bereich der Volksgesundheit in der Organisation der Kinderausspeisung nach dem Ersten Weltkrieg.

GLÄNZENDER ABSCHLUSS DER SERIE

Die neue 50-Euro-Goldmünze stellt Clemens Freiherr von Pirquet in den Mittelpunkt. Sie ist die vierte und letzte Münze der wertvollen Serie „Große Mediziner Österreichs“. Mit den bereits erschienenen Münzen Gerard van Swieten, Philip Semmelweis und Theodor Billroth ist die Serie jetzt komplett.



Dieses exklusive Sammeletui aus Holz ist für die komplette Serie erhältlich.

Ausgabetag: 26. Mai 2010
 Entwurf: H. Andexlinger/H. Wähler
 Feinheit: 986 Au
 Feingewicht: 10 g
 Durchmesser: 22 mm
 Nominale: € 50,-
 Auflage: max. 50.000 Stück, ausschließlich in der Qualität „Proof“

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.

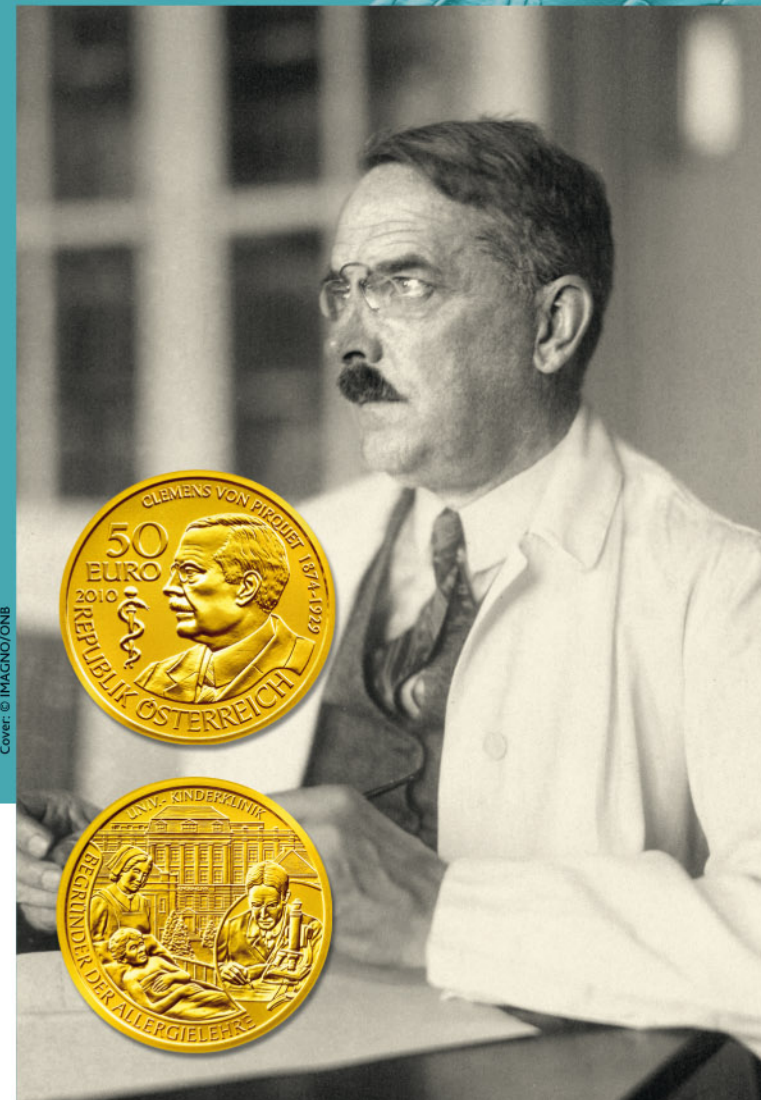
Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH in der „Wiener Zeitung“ am 6. April 2010.

Gratisbroschüre der MÜNZE ÖSTERREICH.



50-EURO-GOLDMÜNZE CLEMENS VON PIRQUET

Die vierte Münze der Serie
 „GROSSE MEDIZINER ÖSTERREICHS“



Auf der Wertseite der Goldmünze ist ein Porträt des Arztes Clemens Freiherr von Pirquet zu sehen. Es wurde nach zeitgenössischen Vorlagen gestaltet. Pirquet begründete die Allergielehre und schuf den Begriff der „Allergie“. Mit der Tuberkulin-Probe, auch Pirquet-Probe genannt, entwickelte er ein diagnostisches Mittel zum Nachweis der Tuberkuloseinfektion. Der Äskulapstab, Symbol der Ärzteschaft, füllt auf der linken Seite der Münze den Raum zwischen Porträt und dem Rundtext. Über dem Äskulapstab sind der Nennwert der Münze und das Ausgabejahr angebracht. „CLEMENS VON PIRQUET“ sowie Geburts- und Todesjahr des Arztes sind als Rundtext am oberen Münzrand zu lesen.



Die andere Münzseite zeigt die Wiener Universitätskinderklinik um 1920. Im Vordergrund steht eine Krankenschwester hinter einem im Krankenbett liegenden Kind. Über dem Gebäude steht der Text „UNIV.-KINDERKLINIK“.

Auf der rechten Seite, durch einen Bogen von der Architektur des Gebäudes getrennt, sieht man Pirquet hinter einem Mikroskop. Der Text „BEGRÜNDER DER ALLERGIELEHRE“ ist dem Rund der Münze angepasst.

Cover: © IMAGNO/ÖNB

CLEMENS FREIHERR VON PIRQUET

Clemens Pirquet wurde 1874 in Hirschstetten nahe bei Wien geboren. Sein Vater spielte als Reichsrats- und Landtagsabgeordneter im österreichischen Parlament eine bedeutende Rolle. Er schlug Bertha von Suttner wiederholt für den Nobelpreis vor, für den sein Sohn Clemens später fünfmal – allerdings erfolglos – nominiert wurde. 1892 begann Clemens Freiherr von Pirquet ein Theologiestudium in Innsbruck, das er jedoch nach einem Jahr abbrach. Er ging an die philosophische Fakultät in Löwen und schloss mit dem Bakkalaureat ab. 1895 begann er in Wien ein Medizinstudium, das er in Königsberg und Graz fortsetzte, wo er 1900 promovierte. Bereits in Königsberg begann er mit ersten wissenschaftlichen Arbeiten, welche die Scharfsinnigkeit und Hartnäckigkeit des Forschers erkennen ließen. Clemens von Pirquet ging dann nach Berlin, um eine pädiatrische Ausbildung zu absolvieren. Dort lernte er auch seine spätere Frau Maria Christine van Husen kennen.



Set zum Testen von Allergien: 1906 führte Clemens von Pirquet den Begriff „Allergie“ in die medizinische Fachsprache ein. Er erkannte dabei als Erster, dass Antikörper nicht nur schützende Immunantworten vermitteln können, sondern auch Ursache von Überempfindlichkeitsreaktionen sein können. © INTERFOTO/Science Museum/SSPL

„Ich habe einen Assistenten,
der ist zwar sehr tüchtig,
aber er hat eine fixe Idee:
Er bohrt mir alle Kinder an.“

THEODOR ESCHERICH ÜBER
CLEMENS VON PIRQUET

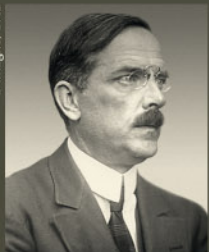


© Universitätskinderklinik Wien

Pirquet startete seine Karriere 1902 als Assistenzarzt von Theodor Escherich am Wiener Kinderspital zur Heilanna – heute als St. Anna Kinderspital bekannt.

DER BEGRÜNDER DER ALLERGIELEHRE

Nach seiner Rückkehr von Berlin fand Clemens von Pirquet im St. Anna Kinderspital in Wien eine Arbeitsstätte, die ihm gute Bedingungen für seine Forschung bot. Bereits 1903 ließ er mit seinem Vortrag „Zur Theorie der Vakzination“ (Schutzimpfung) aufhorchen. 1907 wurde er auf Grund seiner Arbeit „Klinische Studien über Vaccination und vaccinale Allergie“, in der er die Allergielehre begründete und den Begriff der „Allergie“ prägte, habilitiert. Bald darauf erhielt er ein Angebot des Pasteur-Instituts in Paris und den Ruf nach Baltimore an die John Hopkins-Universität, wo er als Erster den Lehrstuhl für Kinderheilkunde innehaben sollte. Er entschied sich für Baltimore, kehrte aber nach einem Jahr wieder nach Europa zurück. Im Februar 1911 starb in Wien Theodor Escherich,



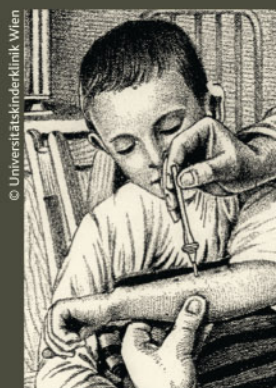
Clemens von Pirquet

der Vorstand der Universitätskinderklinik. Clemens Freiherr von Pirquet nahm das Angebot an, die Stelle Escherichs einzunehmen, und wurde Vorstand der neuen Universitätskinderklinik im Allgemeinen Krankenhaus. Pirquet begründete an der Klinik eine heilpädagogische Abteilung und errichtete auf dem Dach eine Freiluftstation für an Tuberkulose erkrankte Kinder. Er schuf für seine Assistenten die Möglichkeit, sich wissenschaftlich zu profilieren, und setzte neue Maßstäbe in der Krankenpflege. Eine der revolutionärsten Neuerungen war seine Bestimmung, dass auch angehende Ärzte an seiner Klinik ein Krankenpflegepraktikum absolvieren mussten.

GENIALER WISSENSCHAFTER UND WARMHERZIGER MENSCH

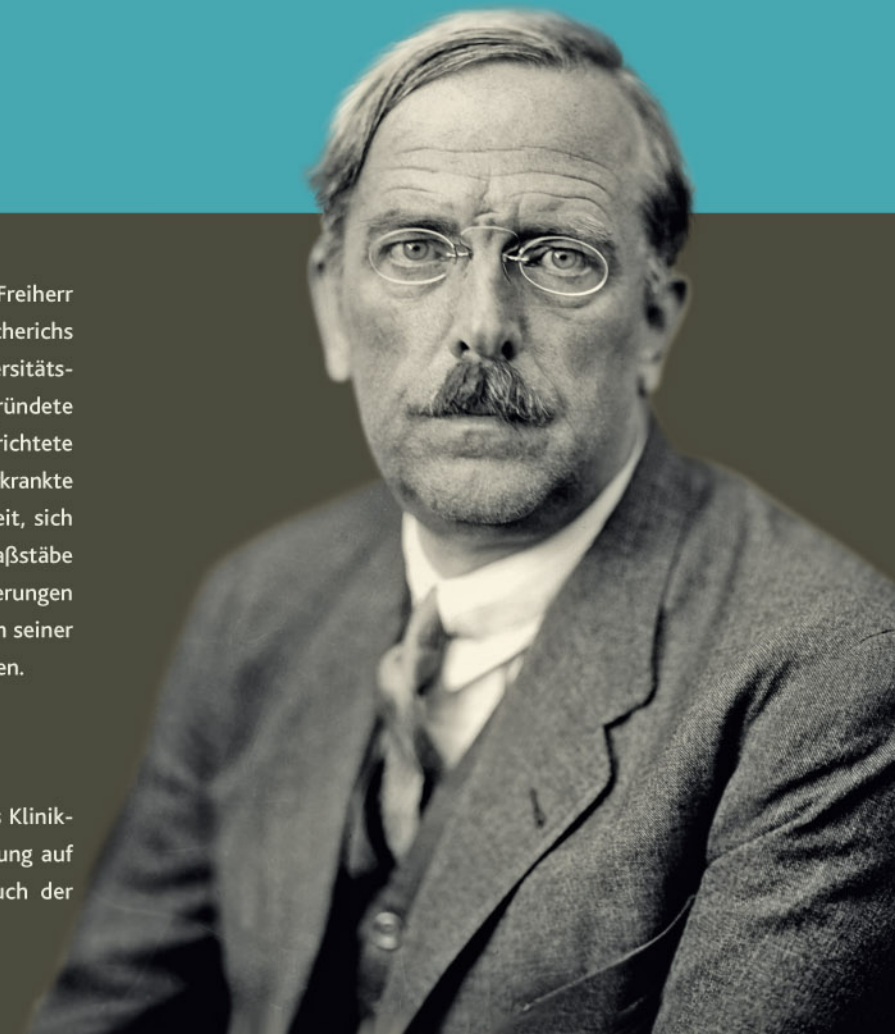
Neben den organisatorischen Belangen innerhalb des Klinikbetriebes widmete sich Pirquet nicht nur der Forschung auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten, sondern auch der

Ernährungslehre. Er entwickelte ein eigenes Ernährungssystem, das so genannte „NEM-System“ (Nahrungseinheit-Milch), das nach dem Ersten Weltkrieg die Grundlage für eine groß angelegte Kinderausspeisung bildete. Zu dieser Zeit engagierte er sich vor allem im sozialpolitischen Bereich, da es ihm wichtig war, wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis zugänglich zu machen. Pirquet versuchte immer, seine brillant formulierten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Wohl der Allgemeinheit umzusetzen. An der Klinik wurden verschiedene Kurse abgehalten, um die neuesten Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft und



© Universitätskinderklinik Wien

Im Jahr 1907 entwickelte von Pirquet eine Methode zur (Früh-)Diagnose zur Tuberkulose, den Tuberkulin-Hauttest, der auch als Pirquet-Reaktion bezeichnet wurde.



© IMAGNO/ÖNB